

Kritisch-provokatives Musik-Menü in vielen Gängen

Von Claudia Bader



Babenhausen Der mit einer prunkvollen Tafel und einem einfach gedeckten Tisch als wirkungsvolle Gegensätze dekorierte Saal, eine Brot und Wasser offerierende Kellnerin und die natürlich nicht benötigten Spucktüten unter den Stühlen ließen ahnen, dass in der Jugendbildungsstätte etwas Besonderes bevorstand: Der Ulmer Chor "Kontrapunkt" bot ein nicht nur musikalisch hochwertiges, sondern gerade in heutiger Zeit wertvolle Denkanstöße vermittelndes Konzert, bei dem nur eines zu bemängeln war: die Besucherresonanz.

Nachdem "Kontrapunkt" am Tag zuvor bei der Premiere seines unter dem Motto "Alle(s) satt?" stehenden Programms zum

Welternährungstag im Ulmer Museum der Brotkultur wegen Überfüllung zahlreiche Gäste hatte wegschicken müssen, waren die Stuhlreihen im Jubi-Saal nur ganz schwach besetzt. Die rund 40 motivierten Sängerinnen und Sänger, die ihr einheitlich schwarzes Outfit symbolisch mit buntem Gemüse und Obst dekoriert hatten, ließen sich davon nicht beirren. Unter souveräner Leitung von Carl Joseph Scheck servierten sie ein abwechslungsreiches musikalisches Menü, das sowohl leichte Kost als auch harte Brocken in bekömmlicher Form kredenzte.

Vom Frühbarock bis zur Moderne

Die Spanne reichte vom Frühbarock bis in die musikalische Moderne, vom Schwank bis zur Lied-Kritik. Angefangen bei "sieben fetten Jahren", einer Ballade von den "Kaffeesackschmeißern" über "goldenen Weizen", einer "Kantate Tomate" und einem aus dem 145. Psalm der "12 geistlichen Gesänge" von Heinrich Schütz entstandenen "Tischgebet" brachte das hervorragend aufeinander abgestimmte Ensemble ausgewählte Chormusik im Wechsel mit Schlagzeilen zur globalen und regionalen Ernährungslage locker und gekonnt zum Vortrag. Da die effektiv a capella agierende Sängerschar weder Textvorlagen noch Notenmaterial benötigte, passten nicht nur Mimik und Gestik bis ins kleinste Detail, sondern auch der stets präsente Kontakt zum Publikum.

Vieles ist nicht so "wonderful"

Auch die mit schwäbischem Text ausgestattete Komposition "Banquet Fugue", Orlando di Lassos "Audite Nova" und "Gesellschaften bei Tisch" sowie der Text "Aus meiner Kinderzeit" von Joachim Ringelnatz, der "Gammelfleisch-Tango" und ein Beitrag zum "Rinderwahn" regten zum tieferen Nachdenken, oftmals auch zum Schmunzeln an. Dass die Welt bei weitem nicht so "wonderful" ist, wie Louis Armstrong sie besingt, demonstrierte "Kontrapunkt" auch nach der Pause. In wechselnder Besetzung, aber immer präsent und provokativ, wurden sozialkritische Vorträge serviert, denen der Chor auch optisch zu Wirkung verhalf. Und im "Lied von der Erde" wurde abschließend deutlich gemacht, dass unser Planet auch "von Schönheit hell umflammt" sowie mit "herrlicher und großer Zukunft" ist. Wenn der Chor "Kontrapunkt" die Welt zwar nicht umgestalten könne, so rücke er doch "musikalisch gekonnt Perspektiven zurecht", bescheinigte Jubi-Leiter Bernhard Schneider: "Und davon kann man einfach nicht satt werden!"

21.10.2008 20:25 Uhr

Letzte Änderung: 22.10.08 - 10:59 Uhr